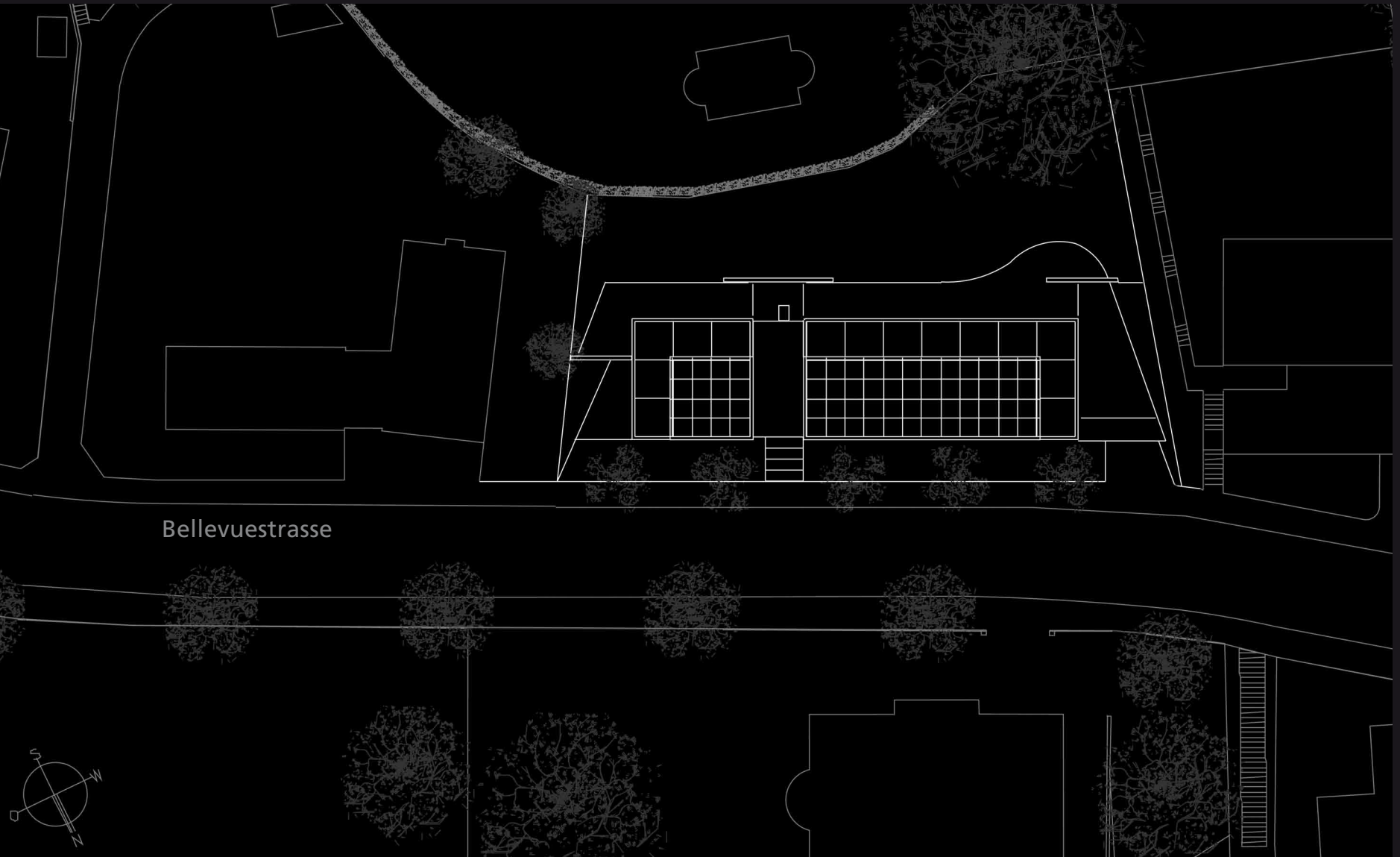




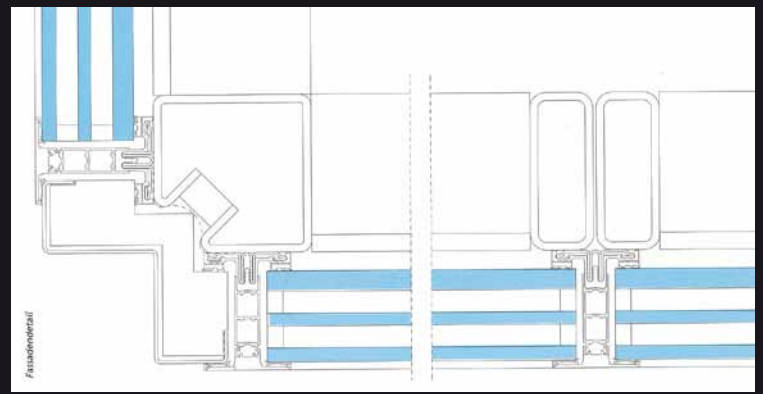
Frank Geiser Architekt BSA SIA, Spiegel bei Bern



Bellevuestrasse





















Parallel zur ansteigenden und viel befahrenen Bellevuestrasse steht auf einem langgestreckten Grundstück mit imposanter Aussicht auf die Altstadt von Bern ein kristalliner Baukörper. Über einem, das Terraingefälle ausgleichenden und als Parkhaus genutzten Sockel, erheben sich zwei Vollgeschosse und ein Attikageschoss. Der offene Treppenturm mit Metallgitterabschluss und freischwebender Liftgondel erschliesst sämtliche Bereiche und trennt den westlichen Gebäudeteil mit grossen Lofteinheiten vom kleineren östlichen Teil mit Studios.

Eine modulare Stahlrahmenkonstruktion mit vorgespannten Betonflachdecken bildet das Skelett des Bauvolumens, welches ringsum von einer wärme- und schallisolierten Fassadenhaut aus 3x3 m grossen Glaspaneelen umgeben ist. Eckausbildung, Dachrand und Dachflächen sind mit Vakuum-Dämmung versehen, wodurch die gesamte Gebäudehülle eine Materialstärke von nur 55mm erreicht. Ausgehend von zwei elektrisch betriebenen Wärmepumpen wird mittels thermoaktiver Bauteilkonditionierung über die Decken geheizt oder gekühlt. Der selektiv eingesetzte Horizontal-Sonnenschutz beschattet sowohl die Fassade als auch die Terrassen und lässt den Ausblick frei.

Die sechs stützenfreien Stockwerkeinheiten sind flexibel und offen konzipiert. Raumzäsuren ergeben sich durch die Anordnung von Nasszellen und Schrankfronten, bei Bedarf ergänzt durch Schiebeflächen. Haustechnikinstallationen und mechanische Lüftungsanlagen nutzen die Hohlräume der Steigzonen und des Doppelbodens. Die vier Wohnbereiche und zwei Atelierräume von jeweils unterschiedlicher Grösse verfügen über einen reduzierten Material-Kanon mit hochwertigen Oberflächen. Durchgehende Böden mit Naturholzbelägen korrespondieren mit den raumhohen Glasflächen und dem diskreten Weiss von Wänden und Decken.

Jede Ebene besitzt die ihr zugeordneten Aussenräume. Im Erdgeschoss erweitern seitliche Terrassen die Innenzone, im Obergeschoss nutzen die Bewohner die windgeschützte Freifläche zwischen Hang- und Hauskante auf der Südseite. Im dreiseitig zurücktretenden Attikageschoss sind die Dachflächen als Pergolen ausgebildet, deren filigranes Stabwerk die Volumetrie des Baukörpers nochmals unterstreicht. Im Norden bildet eine schlanke feiblätrige Baumreihe den Filter zum Strassenraum.